

7. Sonntag JK A	
Datum: 18. / 19. Feb. 2016	Grabs – Gams - Sennwald
Musik: UZ / CH	

EINZUG	<b>Orgel</b>
ERÖFFNUNG	<b>531, 1 Mein ganzes Herz erhebet dich</b>
KYRIE	« <i>Mein ganzes Herz erhebet dich</i> » - haben wir gesungen. Bin ich bereit, Gott über alles zu stellen? « <i>Durch dein Wort wird hell das Leben</i> » - haben wir gesungen. Lass ich mich vom Wort der Heiligen Schrift erleuchten? « <i>Anbetung, Ehr und Herrlichkeit, bin ich bereit, dir, Gott, zu geben.</i> » - haben wir gesungen. Wie setze ich das im Alltag um?
GLORIA	<b>75, 1-3 Allein Gott in der Höh</b>
TAGESGEBET	<b>Barmherziger Gott, du hast durch deinen Sohn zu uns gesprochen. Laß uns immer wieder über dein Wort nachsinnen, damit wir reden und tun, was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.</b>
1.LESUNG	Mose erhält von Gott den Auftrag, das Volk zur Heiligkeit zu berufen. <b>Lev 19, 1-2.17-18</b>
ANTWORTGESANG	<b>85 Die Freude (KV) + 3x2 Verse Ps 103</b> VI. Ton  1 Lobe den Herrn, meine Seele und alles in mir seinen <u>heiligen</u> Namen! 2 Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir <u>Gutes</u> getan hat: - <b>(KV)</b> 3 der dir all deine Schuld <u>vergibt</u> und all <u>deine</u> Gebrechen heilt;

	<b>4</b> der dein Leben vor dem <u>Untergang</u> rettet und dich mit <u>Huld</u> und Erbarmen krönt. - <b>(KV)</b> <b>12</b> So weit der <u>Aufgang</u> entfernt ist <u>vom</u> Untergang, so weit <u>entfernt</u> er die Schuld von uns. <b>13</b> Wie ein Vater sich seiner Kinder <u>erbarmt</u> , so <u>erbarmt</u> sich der Herr über <u>alle</u> , die ihn fürchten. - <b>(KV)</b>
2.LESUNG	Paulus geht noch einen Schritt weiter als Mose. Er bezeichnet uns als Tempel des Heiligen Geistes. <b>1 Kor 3, 16 - 23</b>
EVANGELIUMSRUF	<b>88.7</b> vor und nach Evangelium
EVANGELIUM	<b>Mt 5, 38 - 48</b>
PREDIGT	I  « <i>Seid heilig, denn ich der Herr, euer Gott, bin heilig.</i> » (Ex 19, 2) – so soll Mose zum Volk sprechen. « <i>Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.</i> » (1 Kor 3, 17) – so schreibt Paulus den Korinthern. « <i>Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.</i> » (Mt 5, 48)  Liebe Mitchristen  In allen drei Schrifttexten für den heutigen Sonntag kommt eine geballte Ladung an Ansprüchen auf uns zu.  Dabei spielt die leidige Verwechslung von Religion und Moral uns immer wieder einen Streich. Die meisten von ihnen sind, wie ich auch, erzogen worden, die Kirche sei der Ort ist, wo gesagt wird, was zu tun ist.

Für viele ist die Kirche eine Moralanstalt.

In früheren Zeiten da war es das 6. Gebot, mit dem Mann und Frau drangsaliert wurden. Das Drohmittel waren die ewigen Feuerstrafen oder zumindest das Fegefeuer.

Wer heutzutage Jesus folgen will, sollte ökobewusst leben, allem und jedem gegenüber tolerant und selbstverständlich demokratisch sein und für die Armen eintreten.

Jesus wird als grünliberaler sozial-demokratischer Musterknabe verkündet. Gedroht wird nicht mehr mit Hölle und Fegefeuer, sondern mit Klimakatastrophe und Weltuntergang.

Es kommt in etwa auf dasselbe raus.

II

Was aber hat es nun auf sich mit dieser Aufforderung des Mose:

*«Seid heilig, denn ich der Herr, euer Gott, bin heilig.» (Ex 19, 2)?*

Ist das eine Forderung, bei der letztlich das Versagen vorprogrammiert ist?

*«Ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.»* - heisst es im zweiten Teil. Damit müssen wir beginnen.

Was heilig ist, ist unantastbar. Über das Heilige können wir nicht einfach so verfügen, schon gar nicht über Gott.

Wir könnten damit auch sagen:  
Gott hat eine unantastbare Würde.

Und wie Gott, der Herr, eine unantastbare Würde hat, eben, heilig ist, so soll auch der Mensch eine unantastbare Würde besitzen, wie es die Menschenrechte von 1948 festhalten:

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.»

In unsere Bundesverfassung ist dies in Art. 7 eingeflossen: «Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen.»

‘Heilig sein’ ist keine moralische Leistung. Heiligkeit ist jedem Menschen von Anfang an auf den Lebensweg mitgegeben.

Jeder Mensch hat von allem Anfang eine Würde. Die Heiligkeit ist von Gott geschenkt. Zeichen dafür ist die Taufe.

III

Diese Heiligkeit, diese Würde des Menschen gilt es zu hüten.

Paulus braucht dafür das Bild des Tempels und fragt denn auch konsequenterweise die Korinther:

*«Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?»*

Ein Tempel behütet. In einem Tempel wird das Anliegen der Heiligkeit, der Würde, gehütet.

Wie aber können wir selber Tempel sein?

Wir sind es gewohnt, ein Kreuzzeichen zu machen als Erinnerung an die Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes.

Es ist dieses Zeichen, das uns daran erinnert, Tempel Gottes zu sein:

Wir haben Verstand – und berühren den Kopf.  
Wir leben in einem Körper – und berühren den Unterleib.

Wir haben Gefühle – und berühren die Herzseite.

Aus diesem Zusammenspiel Kopf, Leib und Herz heraus handeln wir – darum führen wir die Hand zur rechten Seite.

Das Kreuzzeichen verbindet Himmel und Erde (Vertikale), und uns selbst mit den andern. (Horizontale)

Der Schnittpunkt liegt in unserer Mitte.

Zentrieren wir all unser Denken, körperliches Erleben, unser Fühlen und unser Tun auf diese Mitte, dann sind wir bei uns, leben in uns. Dann sind wir eben ein Tempel.

Bei sich sein ist der Gegensatz von ausser sich sein.

Sind wir ausser uns, dann dreht unser Denken oft um sich selbst herum, wir produzieren

einen Film im Kopf, und meist ist das ein Katastrophenfilm.

Sind wir ausser uns, dann brennen die Gefühle mit uns durch. Wir fallen entweder in eine Depression oder einen Tobsuchtsanfall.

Sind wir ausser uns, dann macht der Körper mit uns, was er will. Wir verfallen in eine Fress-, mager- oder in eine andere Sucht.

Sind wir ausser uns, dann verstehen wir mitunter unser eigenes Tun und Handeln nicht mehr.

Die Hand rutscht uns aus und wir treffen den andern an der Wange.

Bündeln wir aber all unsere Kräfte um die Mitte, um Christus, dann können wir Tempel des Heiligen Geistes sein.

IV

Leben und Handeln wir aus dieser Mitte heraus, dann können wir Herr sein auch über schwierige Situationen.

Wer aus der Mitte heraus lebt und über der Situation steht, hat es nicht nötig, Widerstand zu leisten.

Wer aus der Mitte heraus lebt und über der Situation steht, lässt sich nicht von Gefühlen treiben.

	<p>Wer aus der Mitte heraus lebt und über der Situation steht, lässt sich nicht von Feindbildern treiben.</p> <p>Über der Situation stehen gelingt umso besser, je mehr ich mein Leben um die Mitte ordne. Diese Mitte ist Christus.</p> <p>Lieben, wie er geliebt hat, geben, wie er gegeben hat, vergeben, wie er vergeben hat, das können wir, wenn wir Jesus Christus bewusst in unserer Mitte wahrnehmen.</p> <p>Es ist gerade das bewusst vollzogene Kreuzzeichen, mit dem wir unsern Verstand, unseren Leib, unsere Gefühle und all unser Tun auf diese Mitte ausrichten: auf Christus.</p> <p>Es ist diese Heiligkeit, die uns geschenkt ist, die wir im Tempel unseres Leibes hüten und behüten können.</p>
TAUFE / CREDO	
FÜRBITTEN	<p>Jesus Christus ist die Mitte unseres Lebens. Durch ihn lasst uns den Vater bitten:</p> <p><i>Für alle christlichen Gemeinden, die aufrichtig versuchen, dein Wort anzunehmen und nach deinem Liebesgebot zu leben.</i></p> <p><i>Für die vielen Menschen, die durch die Macht gewalttätiger Regime, vorschnell urteilender Medien oder Rachegeilüste Einzelner Unrecht erleiden.</i></p>

	<p><i>Für alle, die es aufgegeben haben, sich den schwierigen Entscheidungen des eigenen Lebens zu stellen und die Verantwortung für ihr Tun auf vorgegebene Regeln abschieben.</i></p> <p><i>Für uns selbst, wenn es uns schwer fällt für jene zu beten, die uns durch Wort oder Tat gekränkt und enttäuscht haben.</i></p> <p><i>Für unsere Verstorbenen, für die wir uns wünschen, dass sie als deine Kinder in dein Reich aufgenommen sind.</i></p> <p>Denn in Jesus Christus, unserem Erlöser, hast du an uns deine Barmherzigkeit gezeigt. Dafür danken wir dir und preisen dich jetzt und bis in Ewigkeit. - Amen.</p>
GABENBEREITUNG	<p><b>Orgel</b></p> <p><b>Brot und Wein, Herr, sind deine Gaben für uns. Wir hungern nach Liebe, suchen Wege des Friedens, möchten in unserem Vertrauen nicht enttäuscht werden. Brot und Wein weisen auf Christus hin. Er ist für uns gestorben, wurde für uns auferweckt. Wir danken dir, Herr, für Brot und Wein, Sie werden zum Zeichen des neuen Lebens, das uns geschenkt wird in deinem Reich.</b></p>
PRÄFATION	
SANCTUS	<b>113 Heilig</b>

HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	
KOMMUNION	<b>Orgel</b>
SCHLUSSGEBET	<p><b>Wir danken dir, Gott des Friedens und der Versöhnung, für das Wort, das uns einen neuen Weg weist, für das Mahl, das wir zusammen gefeiert haben, für den Segen, der uns behütet. Lass und nicht alleine, wenn wir vor Fragen stehen, auf die wir keine Antwort wissen, wenn wir die Mittel abwägen, wie wir zu unserem Recht kommen, wenn wir den Mut brauchen, auf einander zu zugehen. Wir danken dir für diesen Sonntag. Hilf uns, Kraft zu schöpfen für eine neue Woche. Wir befehlen sie dir In deiner Liebe sind wir geborgen In Christus, unserem Herrn.</b></p>
SCHLUSSLIED	<b>531, 2 – 3</b>
SEGEN	<p><b>Es segne uns Gott, der Vater, durch den uns eine unantastbare Würde geschenkt ist. Es segne uns Jesus Christus, der uns den Weg der Heiligkeit vorausgegangen ist. Es segne uns Gottes Kraft, der Hl. Geist, der in uns wohnt. So segne und behüte uns +++</b></p>
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	<b>Orgel</b>